

um einen Laubwald aus Buche, Hainbuche, Eiche und wenigen Linden mit eingesprengten Fichten zwischen Lodersleben und Hermannseck. Ein Hinweis auf die Spechtart kann in keinem Falle gegeben werden.

Literatur:

- Blume, D. (1968): Die Buntspechte (Gattung *Dendrocopos*). Neue Brehm-Bücherei H. 315, Wittenberg Lutherstadt.
- Gatter, W. (1972): Das Ringeln der Spechte. *J. Orn.* **113**, 207—213.
- Königstedt, B. und D., und D. Robel (1976): Geringelte Eiben im Bodetal (Harz). *Falke* **23**, 244—245.
- Rudolf Ortlieb, 4253 Helbra, Lehbrette 9, F. 184

Der Zwergschnäpper im Bezirk Halle

Von Reinhard Gnielka

Eine Reihe neuer Nachweise von *Ficedula parva* im Bezirk Halle soll Anlaß sein, abermals die Aufmerksamkeit der Beobachter auf diese Art zu lenken. Aus älterer Zeit sind uns nur zwei Mitteilungen von NAUMANN (1849, 1860) bekannt, der einen Jungvogel „einst als Knabe in einem Sprenkel“ fing und später berichtet: „... unter anderem wurde einer bei Zeitz erlegt.“ Dann schweigt über 100 Jahre lang das Schrifttum. Den ersten neueren Fund meldete Sadlik, der am 16. 6. 1962 ein 1—2-jähriges Männchen im Kötzschauser Gehölz (Kr. Merseburg) fing. Sieben weitere Beobachtungen aus den Jahren 1963 bis 1973 fanden bereits Niederschlag in dieser Zeitschrift:

26. 5. 1963 — 1 junges Männchen singt; Amselgrund Halle (Mewes); (GNIELKA, 1969).
27. 5. 1965 — Gesang, Rabeninsel Halle (GNIELKA, 1969).
30. 5. 1965 — 1 singt, Zietebusch Köthen (Knopf, Heidecke); (GNIELKA, 1969).
18. 9. 1966 — 1 im Schlichtkleid, Goldberger See, Kr. Köthen (Rochlitzer); (GNIELKA, 1969).
3. 9. 1969 — 1 rotkehliger Vogel, Katharinenholz bei Coswig (SELLIN, 1973).
20. 7. 1971 — 1 Vogel mit rostroter Kehle, Forst Luisium Dessau (HINSCHE, 1974).
10. 8. 1973 — 1 weißkehliger Vogel, Gartengrundstück Jeber-Bergfrieden, Kr. Roßlau (SCHUBERT, 1974).

Hinzu kommen die folgenden acht Nachweise, für deren Mitteilung ich den Beobachtern danke:

25. 5. 1974 — 1 weißkehliges Männchen singt, Buchenbestand im Bergholz, Saalkreis (Kant).
30. 5. 1974 — 1 Weibchen gefangen, Stadtrand Köthen (Luge).
12. 9. 1974 — 1 Vogel mit leicht rötlich überflogener Kehle, gefangen in Wallendorf, Kr. Merseburg (Plaschka).
18. 10. 1974 — 1 diesjähriges Männchen gefangen; Unterseite leicht orangefarben angehaucht; Friedhof Weißenfels (Dr. Schönfeld).
25. 6. 1977 — 1 weißkehliges Männchen singt, Traubeneichen-Buchenwald im NSG Hammeltrift bei Rammelburg, Kr. Hettstedt. Die Stimme wurde von R. Ortlieb auf Band aufgenommen. Der Vogel streifte im Verlauf von einer Stunde in einem 800×150 m großen Gebiet umher (Gnielka, Ortlieb).

10. 8. 1977 — 1 Vogel mit gelblich-weißer Kehle verrät sich durch Warnrufe, die an das Zetern des Zaunkönigs erinnern, aber weicher klingen, etwa „de-de-de-de-de“. Die weißen Seiten der Schwanzwurzel leuchten beim Platzwechsel auf. Der Schwanz wippte oft um etwa 50 Grad nach oben. Etwa eine Stunde blieb der Vogel in einer Lichtmitte mit Linden und Birken bestandenen Abteilung des Südfriedhofs Halle und hielt die Annäherung des Beobachters bis auf 5 m aus (Gnielka).
18. 9. 1977 — 1 schlichter Vogel, gefangen und beringt in einem Hausgarten in Roßlau-Meinsdorf (H. Kolbe).
14. 9. 1978 — 1 Zwergschnäpper mit gelblicher Kehle, Südfriedhof Halle (Gnielka).

Die angegebenen 16 Daten stammen nicht nur aus der Zugzeit, sondern ohne größere Lücken aus allen Monaten von Mai bis Oktober. Offensichtlich wird unser Gebiet von „Pionieren“ durchstreift. In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, daß 1976 drei Brutnachweise in Westberlin gelangen, nachdem dort von 1962 an die Zahl der umherstreifenden Zwergschnäpper deutlich zugenommen hatte (WESTPHAL, 1977). Der Berliner Raum war schon im vorigen Jahrhundert Brutgebiet der Art, und der Autor schließt sich der vorherrschenden Meinung an, daß die vielen neuen Nachweise aus Mitteleuropa und Skandinavien auf intensiverer faunistischer Betätigung beruhen. Zu denken gibt auch, daß immerhin 5 der 16 Nachweise aus dem Bezirk Halle den Netzen der Beringer entstammen, denen sicher nur ein verschwindender Bruchteil der Vögel ins Garn geht. Offensichtlich wird die Art noch vielfach übersehen. In den nächsten vier Jahren werden sich die Avifaunisten unseres Bezirkes mit Eifer und Gründlichkeit der Brutvogelkartierung widmen. Es könnte sich lohnen, in nicht zu dichten älteren Laub- und Mischwäldern auf den Zwergschnäpper zu achten!

Zusammenfassung:

Von 1962 bis 1977 gibt es 16 Nachweise aus allen Sommermonaten zwischen dem 25. Mai und 18. Oktober. Erkannt wurden 2 rotkehlige und 12 weißkehlige Vögel. Die ältere Literatur gibt nur zwei undatierte Angaben aus dem vorigen Jahrhundert her.

Literatur:

- Gnielka, R. (1969): Der Zwergschnäpper im Raum Halle/S. Apus 1, 255—256.
- Hinsche, A. (1974): Zwergschnäpper bei Dessau, Apus 3, 131—132.
- Naumann, J. F. (1849): Das Vorkommen seltener europäischer Vögel in Anhalt. Naumannia 1, 1, 1—11.
- Naumann, J. F. (1860): Naturgeschichte der Vögel Deutschlands. Bd. 13 (Nachträge). In: Naumann-Hennicke (1901): Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas, Bd. 4. Gera-Untermhaus.
- Schubert, P. (1958): Zwergschnäpper bei Jeber-Bergfrieden (Kreis Roßlau). Apus 3, 130—131.
- Sellin, D. (1973): Avifaunistische Notizen aus der Umgebung von Coswig/Anhalt. Apus 3, 34—36.
- Westphal, D. (1977): Neue Brutnachweise und Vorkommen des Zwergschnäppers (*Ficedula parva*) in West-Berlin. Orn. Ber. f. Berlin (West), 2, 1, 3—20.

Reinhard Gnielka, 402 Halle, Huttenstraße 84

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [4 2 1978](#)

Autor(en)/Author(s): Gnielka Reinhard

Artikel/Article: [Der Zwergschnäpper im Bezirk Halle 83-84](#)